

## See und Hafen

## Eine neue „Rostocker 7“ im Bau

Der Gehlsdorfer Fahrgastschiffer Olaf Schütt investiert am Rhein in die Zukunft/ Fertigstellung zur Saison 2019

Von Reiner Frank

**ROSTOCK** Das Jahrestreffen der Vereinigten Schiffsversicherung führten auch Rostocker und Warnemünder Fahrgastschiffer jüngst zum Rheinkilometer 660 auf die Lux-Werft in Mondorf beim Bonn. Die Gäste schipperten in geselliger Runde mit der „Rhein Cargo“ (die alte „Ostseebad Warnemünde“) über den Rhein und machten sich mit den Möglichkeiten der Werft vertraut, die erst vor wenigen Jahren mit dem Neubau einer Halle erweitert wurde.

Hier, wo moderne Technik wie funkgesteuerte Krananlagen zur Ausrüstung gehören, dank Fußbodenheizung alle temperaturabhängigen Arbeiten auch ganzjährig durchführbar sind, waren erste Bauteile für einen Neubau zu sehen, den ein Rostocker geordert hat.

Olaf Schütt (55), inzwischen in der Blauen Flotte der Gehlsdorfer Schifferfamilie Schütt schon der Senior-Kapitän, will mit einer neuen „Rostocker 7“ Kurs auf die Buga nehmen. Für sein jetziges Schiff – nach 15 Jahren Dienstzeit noch gut erhalten – hat er bereits einen Käufer gefunden, der es zur Saison 2019 übernehmen will. Im Mai 2019 soll auch die neue „Rostocker 7“ fertig sein, die nach den Projektideen der Mondorfer Konstrukteure und den Wünschen des Schiffers maßge-



Olaf Schütt mit dem Bauplan

schneidert Gestalt annimmt. Die Hauptabmessungen: 38,50 Meter Länge und 9,80 Meter Breite über alles, der Konstruktionstiefgang wird mit 1,43 Meter ausgewiesen. Im Salon auf dem Hauptdeck finden 200 Gäste Platz, auf dem Oberdeck, wo ein weiterer geschlossener Raum integriert wird, noch einmal 240. Nach den eigenen Praxiserfahrungen und gemäß der Entwicklung der Technik gibt es weitere Veränderungen zum Vorgängerschiff bis hin zur anderen Einordnung der Toiletten.

„Die Werft geht auf unsere Hinweise ein, mit Dr. Rainer Miebach wirkt hier in der Geschäftsführung auch ein alter Bekannter, der einige Jahre im Management der Neptun Werft tätig war“, berichtet der Fahrgastschiffer. Regelmäßig verfolgt Olaf Schütt den Werdegang der Millio-



Auf der Strandlinie zwischen Warnemünde (Foto) und Stadthafen im Einsatz

FOTOS: RFRA

nen-Investition von der Kiellegung an. Inzwischen zeichnet bereits das Achterschiff seine Konturen ab, liegen Aufbauten und Motoren zur Montage parat.

Wenn die Überführung des Neubaus ansteht, werden sicher weitere Familienmitglieder, so neben Olafs Vater, dem alten DSR-Kapitän Peter Schütt, auch dessen Enkelin Wiebke dabei sein, die als Nautikerin bei Hamburg Süd auf große Fahrt ging und inzwischen an der Seite des Vaters im Familienunternehmen tätig ist.

Die diesjährige Saison ist praktisch beendet, lediglich an Wochenenden und vor allem zu Weihnachten und Silvester wird die Blaue Flotte noch einmal voll im Einsatz sein. Dazwischen liegen Instandhaltungs- und Verschönerungsarbeiten an. So erhielt die „Rostocker 7“ noch

einmal neue Motoren, wurde der Brückenbelag erneuert. Die Blaue Flotte, das ist ein Verbund von Schiffen unter einer Flagge, die aber wirtschaftlich eigenständig sind, praktisch jedes Schiff ein Unternehmen darstellt. Die Schiffe, das sind neben der „Rostocker 7“ die „Hansestadt Rostock“, die „Mecklenburg“ und die „Kasper Ohm“.

Die Flotte wurde wiederholt verjüngt, alle Schiffe der neuen Generation wurden auf der Lux Werft gebaut. Sie sind in der Regel auf der Strandlinie zwischen dem Christinenkai im Stadthafen und dem Neuen Strom in Warnemünde in Fahrt. Als zur IGA 2003 die jetzige „Rostocker 7“ in Fahrt ging, war es bereits das zweite Schiff gleichen Namens.

Mit der kleinen Vorgängerin hatte Olaf Schütt 1993 sei-

ne Tätigkeit als Fahrgastschiffer begonnen. Die Wurzeln der Gehlsdorfer Firma reichen über 85 Jahre zurück.

1932 hatte sie Olafs Großvater Fritz Schütt als Sandbootfahrer begründet. Während Olafs Vater Peter Schütt bei der DSR auf große Fahrt ging, führte sein Onkel Dieter Schütt seit 1977 mit der Barkasse „Dieter“ die maritime Tradition vor Ort weiter, in dem er den Werksverkehr zwischen der Neptun Werft in Rostock und Gehlsdorf besorgte und dann 1991 die Blaue Flotte aus der Taufe hob. Dieter Schütt hat das Ruder der „Hansestadt Rostock“ inzwischen seiner Tochter Kathrin übergeben; die „Mecklenburg“ führt seit 2003 schon sein Sohn Thomas. Mit Olafs Tochter Wiebke hat nun bereits die nächste Generation Revierkenntnis erworben.



## Nachrichten

## Mit „Arosa Alva“ auf dem Douro



Arosa-Chef Jörg Eichler bei der Vorstellung des Neuzugangs der Flotte. FOTO: RFRA

**ROSTOCK** „Arosa Alva“, so wird das neue Familienmitglied der Arosa-Flotte heißen, das künftig auf dem Douro in Portugal unterwegs sein wird. „Alva“ kommt aus dem Altnordischen und bedeutet „Elfe“ beziehungsweise „Naturgeist“. Im Portugiesischen bezeichnet „Alva“ die Morgendämmerung. Das sich derzeit noch in Bau befindliche Schiff wird auf vier Decks Platz für 126 Passagiere bieten und über fünf verschiedene Kabinenkategorien verfügen. Bei insgesamt 28 Abfahrten ist „Arosa Alva“ im nächsten Jahr von Anfang Mai bis Mitte November auf dem Douro in Fahrt. Start- und Zielhafen wird Porto sein. Am 1. Mai 2019 heißt es „Leinen los!“ zur Jungfernfahrt.

## Leiter Neubau für Arosa-Flotte

**ROSTOCK** Mit Jahresbeginn 2019 wird Matthias Lutter Leiter Neubau der heimischen Arosa-Fluss-schiff GmbH. Lutter wird bei dem angestrebten Wachstum der Flotte sowohl für die vorgesehenen Neubauprojekte als auch die Modernisierung der bestehenden Schiffe verantwortlich zeichnen.

Er hat in Southampton Design studiert. Danach war er bei der Schiffswerft in Havelberg als Projektleiter und Ingenieur für zehn Neubauten zuständig. Ab 2012 arbeitete er als Ingenieur bei der Neptun Werft in Rostock und war hier auch am Bau der „Arosa Silva“ und „Arosa Flora“ beteiligt. Seit 2014 war er Leiter Konstruktion bei der Neptun Werft. Zu seinen Aufgaben zählten der Bau eines LNG-Tankers sowie die Leitung des Projektes „RiverCell“, wonach ein Flusskreuzer mit Brennstoffzelle zu bauen ist. „Er wird uns auch in Sachen Nachhaltigkeit noch weiter voran bringen“, ist Arosa-Chef Jörg Eichler überzeugt.

## Kranumschlag bei Liebherr

NNN-Hafenbericht: Eisenerz aus Norwegen und Ammoniak aus Estland

**ROSTOCK** Der Flüssiggut-Umschlag legt wieder zu. Im Öllhafen löscht „STI Camden“ 30 000 Tonnen Diesel aus Rotterdam. Der Tanker „Pag“ folgt, um 33 000 Tonnen Naphta aus Ust-Luga in die Pipeline zum Chemiedreieck nach Böhlen einzuspeisen. Bernd Seemann (Frachtcontor) meldet zudem Papierimporte aus Finnland mit „Polaris VG“ (6000), „Bore Bank“ (3000), „Baltic Bright“ (5500) und „Seagard“ (2000 Tonnen). Bei Liebherr wird „Maria“ mit einem Kran für Yanbo (Saudiarabien) bestückt. Diego Hilmer (BTV) erwartet hier auch „Rolldock Sky“, die drei vollaufgebaute Kräne für Zypern und Algerien übernehmen soll. „Svenja“ wird durch EEW für die Verladung von Rohren für ein Offshore-Projekt in Ostengland vorbereitet. „Meri“ steuert die Neptun Werft mit Schiffssektionen aus Klaipeda an. Christoph Gluck (Schultz-Baltimar) hat den Gascarrier „Yara Nauma“ zu bedienen, der mit 13 750 Tonnen Ammoniak aus Estland das heimische Düngemittelwerk versorgt.



Pausiert im Stadthafen: die Windexpress FOTO: RFRA

Mit 13 700 Tonnen Diesel kommt „Tern Ocean“ aus Brofjorden“, berichtet Lisa Höth (Sartori & Berger). Sie hat auch die Zementcarrier „Gotland“ und „Iceland“ zu betreuen, die 3250 beziehungsweise 3900 Tonnen Zement aus Rüdorsdorf für Oslo, Bergen und Randerberg (Norwegen) laden.

Die Malzfabrik im Hafen wird durch „Tollund“ und „Rix Partner“ mit Braugerste versorgt. Sie bringen 3200 und 3000 Tonnen aus Frankreich und Dänemark, teilt Bernd Weinkauf (Meerpahl & Meyer) mit.

Am Getreideterminale lädt „Darya Aum“ 66 000 Tonnen Weizen für Saudarabien. Hier werden auch „Nataly“ und „Fri Stream“ mit dem Import von 3500 und 3150

Tonnen Roggen erwartet. Daneben fordert der Düngereumschlag für das Yara-Werk Rostock die Dienstleistungen der Agentur, berichtet Rico Gliniors (Ahlmann-Zerssen). „Langeland“, „Rix Alliance“, „Rix Chrystal“ und „Kathrin“ verteilen zusammen etwa 11 000 Tonnen verschiedene Yara-Produkte in Skandinavien.

Martin Lange (SK Schiffahrt) hat zwei Schleppverbände mit Rohren von EEW nach Cuxhaven im Plan. „Flex Keston“ geht mit 2750 Tonnen Rapsschrot nach Bremen und „Donau“ kommt mit 5100 Tonnen Raps aus Rigga. Hans-H. Greinert (RZU) erwartet „Lavinia“ mit 3000 Tonnen Harnstoff aus Klaipeda und „Frisian Spring“ mit 4500 Tonnen Eisenerz aus Norwegen. Stephan Büchler (Transintra) kündigt „Jeanette“ mit 2400 Tonnen Zink aus Kokkola an.

Bei Alba Nord meldet Matthias Ronneberger (Baltic Lloyd) Schrottschlag mit „Herakles“ (3000 Tonnen für Spanien) und „Rix Chrystal“ (1300 Tonnen Alteisen aus Schweden). rfa

## Werft besucht

Vertreter maritimer Vereine informierten sich



Maritime Vereine informierten sich bei Neptun vor Ort FOTO: VSIR

**ROSTOCK** 30 Vertreter der Deutschen Gesellschaft für Schiffbau- und Marinegeschichte (DGSM) und des Vereins der Schiffingenieure zu Rostock (VSIR) informierten sich vorigen Sonnabend über die aktuellen Aufgaben der Neptun Werft.

Unter Führung von Andre Dether-Ramson, Referent der Geschäftsführung, wurden die Produktionsstätten, so auch die neue errichtete Schiffbauhalle, besichtigt. Die Gäste zeigten sich beeindruckt von der Entwicklung der Werft als System-Dienstleister im Verbund der Meyer-Gruppe. So fertigt Neptun für mehrere Schiffe des Carnival-Konzerns das komplette Maschinenraum-Modul –

ausgelegt für den Antrieb durch verflüssigtes Erdgas (LNG). Die dazu benötigten Tanks werden vor Ort gefertigt, isoliert und montiert, wie die Exkursions-Teilnehmer erfuhren. Sie lernten auch die Transporttechnologien bis hin zum Absenken der Schiffe und Sektionen kennen.

60 Flusskreuzer wurden hier gebaut, weitere befinden sich in der Bauphase, berichtete der Neptun-Manager und hob besonders auch den hohen Stellenwert der Ausbildung hervor. „Wir bekamen einen guten Einblick in die pulsierende maritime Wirtschaft“, konstatiert Atze Marnau stellvertretend für die Gruppe. rfa